



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die deutsche Revolution**

**Blum, Hans**

**Florenz [u.a.], 1897**

Merkwürdiger Bauern-Brief aus Westpreußen. Mitgeteilt von Robert Prutz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

Der Unterzeichnete  
sein, nämlich insofern er  
fangen soll.

Er begreift, wie G  
ihre bessere Erkenntniß, ar  
wie man, in unglücklicher  
Bauernschaft zu derartige  
das ist, wie man sich mi  
hat weder die Ehre, Be  
in Berlin anwesend gew  
steht er ab, wie er auf  
und was endlich den S  
ihm verlangen, daß er a

Aber vielleicht soll  
dies kann ich nicht glaub  
than zu haben scheint, f

Ich befördere den  
buchstäblich, doch dem I  
was sie von diesem guter

Zwar eines Urtheil  
fel darüber möglich ist.

Berlin, 9. Mai 1



# Merkwürdiger Bauern-Brief

aus

## Westpreußen.

Besonderer Abdruck aus der „Deutschen Arbeiter-Zeitung“ Nr. 11.

Die Constitutionelle Club-Zeitung Nr. 6 enthält Folgendes:

„Nach so vielen erfreulichen und anregenden Mittheilungen, Mittheilungen, welche Zeugniß davon geben, wie überall im Vaterlande die Theilnahme an unseren öffentlichen Zuständen Wurzel schlägt und wie die Ideen, welche unserer Vereinigung zu Grunde lagen, überall in den verschiedensten Gegenden, freiwillig, in natürlichem Einverständnis, als diejenigen anerkannt werden, auf denen das nächste Heil unserer Zeit beruht, — können wir nicht umhin, ein Document entgegengesetzter Richtung mitzutheilen, ein Document, welches, wenn auch allerdings sehr belustigend, doch nichts weniger als erfreulich ist.

So eben nämlich (den 8ten Abends) geht dem Unterzeichneten durch die hiesige Post nachstehendes Schreiben, mit dem Poststempel: Thorn, 4. Mai versehen, zu:

Wir Bauern aus Westpreußen kündigen euch Berlinern an, daß, wenn ihr nun nicht bald Zucht und Ordnung in eurem verfluchten Nest herstellen und unsern allgeliebten König in seine Rechte wieder einsetzen werdet, wir Bauern zu Hülfe kommen werden, daß euch Schuften Hören und Sehen vergehen soll. Ihr Hunde habt die verrätherischen Pollaken befreit und gegen uns angehetzt, die nun sengen und morden, ihr habt unsere Söhne und Brüder, die Gardisten, verrathen und geschlachtet; das soll euch gedacht bleiben, besonders da ihr deshalb noch das Maul voll nehmt und zu feig seid, euren Pöbel zu händigen. Ihr Gallunken habt den Staatsschatz geplündert und anderes Staatseigenthum, wozu wir unser Geld beige-steuert, muthwillig zerstört; das sollt ihr uns ersetzen. Vor eurer Ruchlosigkeit hat der Prinz von Preußen fliehen müssen und wenn ihr nicht dafür sorgt, daß der Prinz bis zum 24. Mai d. J. wieder in seinem Recht und im Lande ist, so sollt ihr die Westpreußen kennen lernen; denn eure Räuberhöhle soll an Hundert Stellen zugleich brennen. Wir Bauern wollen euch nicht ernähren, damit eure Brut uns zu Grunde richtet. Denkt an den 24. Mai, wir werden euch das Nachhaffen der Franzosen lehren.

Der Unterzeichnete bekennet, durch diesen Brief einigermaßen in Verlegenheit gesetzt zu sein, nämlich insofern er nicht weiß, wie er gerade dazu kommt und was er mit ihm anfangen soll.

Er begreift, wie Einzelne, in unseliger Verblendung, festhalten können, selbst, gegen ihre bessere Erkenntniß, an Ansichten, wie sie in diesem Briefe geäußert werden; er begreift, wie man, in unglücklicher Partheileidenschaft, den ehrenwerthen Namen der westpreussischen Bauernschaft zu derartigen Demonstrationen mißbrauchen kann: aber was er nicht begreift, das ist, wie man sich mit diesem Allen gerade an ihn wenden konnte. Der Unterzeichnet hat weder die Ehre, Berliner zu sein, noch ist er am 18. und 19. März überhaupt nur in Berlin anwesend gewesen; er hat den Prinzen von Preußen weder gehen heißen, noch sieht er ab, wie er auf die Rückkunft des Prinzen irgend einigen Einfluß äußern soll: und was endlich den Staatsschatz betrifft, so wird kein Mensch erst eine Versicherung von ihm verlangen, daß er an der vermeintlichen „Blünderung“ desselben keinen Antheil hat.

Aber vielleicht soll der Brief dem Constitutionellen Club als solchem gelten? — Auch dies kann ich nicht glauben, da der Club mir, bis in neuester Zeit, noch nicht genug gethan zu haben scheint, sich die Ehre eines derartigen Angriffes zu erwerben.

Ich befördere den Brief also hiemit an diejenige Adresse, an welche er, wenn nicht buchstäblich, doch dem Inhalte nach, gerichtet ist; mögen die Berliner selbst beurtheilen, was sie von diesem guten Thorner halten wollen.

Zwar eines Urtheilsspruches bedarf es dazu nicht einmal — deshalb, weil kein Zweifel darüber möglich ist.

Berlin, 9. Mai 1848.

Robert Prug.“

kennt, durch diesen Brief einigermaßen in Verlegenheit gesetzt zu  
nicht weiß, wie er gerade dazu kommt und was er mit ihm an-

einzelne, in unseltiger Verblendung, festhalten können, selbst, gegen  
Ansichten, wie sie in diesem Briefe geäußert werden; er begreift,  
Parteilichkeit, den ehrenwerthen Namen der westpreussischen,  
Demonstrationen mißbrauchen kann: aber was er nicht begreift  
diesem Allen gerade an ihn wenden konnte. Der Unterzeichnete  
Berliner zu sein, noch ist er am 18. und 19. März überhaupt nur  
sen; er hat den Prinzen von Preußen weder gehen heißen, noch  
die Rückkunft des Prinzen irgend einigen Einfluß äußern soll:  
Staatschach betrifft, so wird kein Mensch erst eine Versicherung von  
der vermeintlichen „Plünderung“ desselben keinen Antheil hat.

der Brief dem Constitutionellen Club als solchem gelten? — Auch  
en, da der Club mir, bis in neuester Zeit, noch nicht genug ge-  
ich die Ehre eines derartigen Angriffes zu erwerben.

Brief also hiemit an diejenige Adresse, an welche er, wenn nicht  
inhalte nach, gerichtet ist; mögen die Berliner selbst beurtheilen,  
Thorner halten wollen.

Spruches bedarf es dazu nicht einmal — deshalb, weil kein Zwei-

848.

Robert Brug.“